

Klaus Hamburger  
**Tausend Zeilen Trost**  
mit Bildern von  
Andreas Felger

adeo

Tausend Zeilen Trost

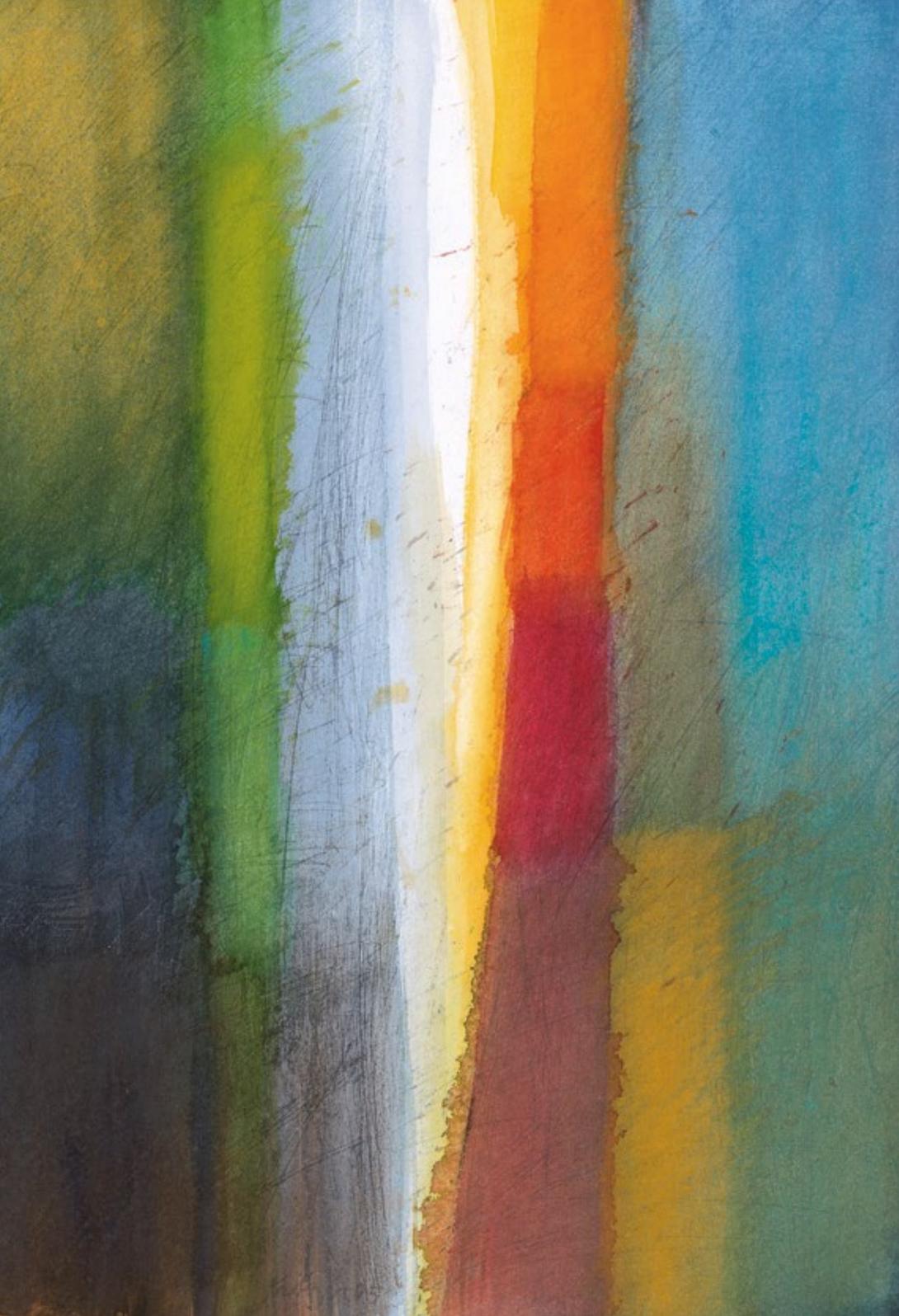
für

.....

Trost kann man nicht herbeireden oder  
herbeischreiben. Trost stellt sich ein, er kommt,  
er überkommt einen.

Trost im Alltag zu finden, in dem, was gerade nötig  
ist, ihn frei in einem Licht wahrzunehmen, in dem  
anderes zählt als man schon weiß, hat und tut –  
das wünsche ich Ihnen von Herzen.

*Klaus Hamburger*



An der Mündung des Lebens

## *Gegenwärtig*

1 ..... Du bist da,  
bevor ich bin, wo du bist.

Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

*(Matthäus 6,21)*

## *Erinnerung*

mehr als mich an dich zu erinnern  
erinnere ich dich

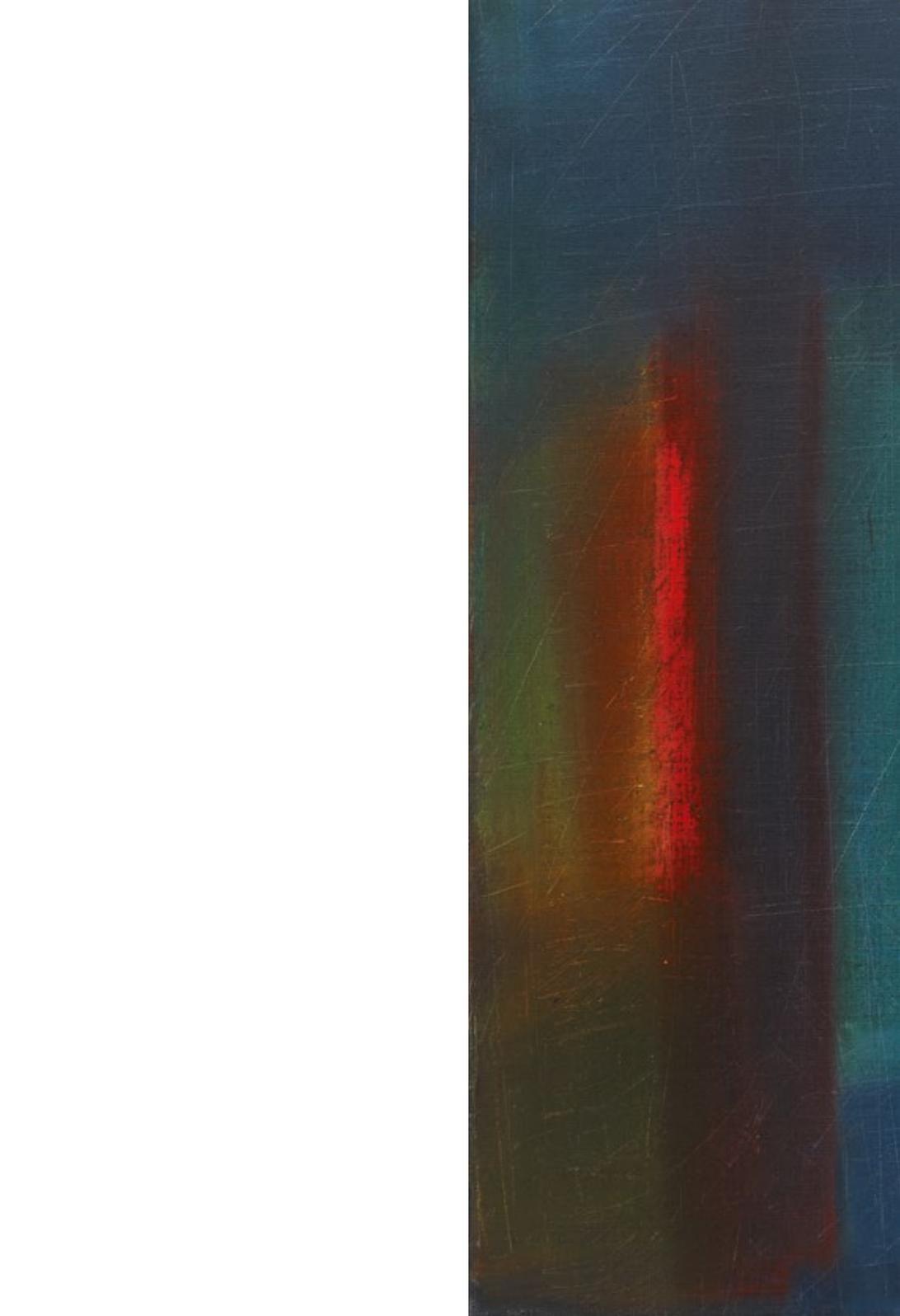
du in mir  
unvergesslich  
verinnerlicht

## Unausgefüllt

Es gibt nichts, was uns die Abwesenheit  
eines uns lieben Menschen ersetzen kann  
und man soll das auch gar nicht versuchen.  
Man muss es einfach aushalten und durchhalten.  
Das klingt zunächst sehr hart,  
aber es ist doch zugleich ein großer Trost.  
Denn indem die Lücke wirklich unausgefüllt bleibt,  
bleibt man durch sie miteinander verbunden.  
Es ist verkehrt, wenn man sagt,  
Gott füllt die Lücke aus.  
Er füllt sie gar nicht aus,  
sondern er hält sie vielmehr gerade unausgefüllt  
und hilft uns dadurch, unsere echte Gemeinschaft  
– wenn auch unter Schmerzen – zu bewahren.  
Ferner: je schöner und voller die Erinnerungen,  
desto schwerer die Trennung.

Aber die Dankbarkeit verwandelt  
die Qual der Erinnerung in eine stille Freude.  
Man trägt das vergangene Schöne  
nicht wie einen Stachel,  
sondern wie ein kostbares Geschenk in sich,  
wie einen verborgenen Schatz,  
dessen man sich gewiss ist.  
Dann geht eine dauernde Freude und Kraft  
von dem Vergangenen aus.

*Dietrich Bonhoeffer (1906–1945)*





FELGER 04

## Verbindung

Leben und Sterben verbindet die Liebe.

Keiner von uns lebt sich selber,  
und keiner stirbt sich selber.

Römer 14,7

## *Fragen*

Welche deiner Hoffnungen habe ich nicht begriffen  
was hätte ich tun können und habe ich nicht getan  
was hätte dir den letzten Tag verschönt

Eine Antwort habe ich nicht  
ich war allein mit dir  
hatte Angst, und konnte es dir nicht sagen

## *Leben müssen*

Den eigenen Tod stirbt man nur,  
mit dem Tod der anderen muss man leben.

*Mascha Kaléko (1907–1975)*

## Entzogen

Wenn wir nichts mehr tun können,  
nichts mehr ändern für einen Menschen,  
weil er endgültig in sich ruht,  
ihn zu nichts mehr bewegen können,  
dann sollen wir ihn ziehen lassen.

Dann entzieht er sich uns,  
hat alles verhandelt,  
verschenkt auf seinem Weg,  
der nicht mehr der unsere ist,  
der Weg Gottes, vielleicht.